Franco produziert sich in nazistischen Kunststücken

Autor(en): **Leffel, Jean**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFKASTEN ???

Mit dem Feldstecher

Lieber Nebelspalter!

Beim Lesen einer Zeitschrift bin ich auf folgenden, inhaltsschweren Satz gestoßen:

> Jedermann wird, Anfänger wie Fortgeschrittene, ohne optische Hilfsmittel oder mit dem Feldstecher und Fernrohr, reichen Nutzen aus dem Büchlein ziehen.

Wahrhaft eine Offenbarung, findest Du nicht auch!

Ich bewundere die Bescheidenheit dieses Buchbesprechers, der — nur so nebenbei — der Menschheit des 20. Jahrhunderts eine neue Glanztat der Wissenschaft bekannt gibt, nämlich ein Rezept, das einem erlaubt, auf bequeme Art sein Wissen zu bereichern. Sehr wahrscheinlich wurde diese Erkenntnis mit Hilfe von Atomenergie gewonnen. Sie stellt ein neues Ei des Columbus dar, denn jeder wird zugeben, daß das Verfahren höchst einfach ist:

Für leichtere Lektüre genügt schon ein Fernrohr, ja sogar ein Feldstecher leistet treffliche Dienste, um reichen Nutzen aus einem Buche zu ziehen. Zudem stellt die Methode keinerlei Anforderungen an das Wissen, sie eignet sich für Anfänger wie für Fortgeschrittene. Greift man aber zu optischen Hilfsmitteln, so kann man selbst von Büchern, die höchste Ansprüche stellen, profitieren. Nun gibt es aber unter den optischen Hilfsmitteln eine ganze Reihe; es gilt daher, dasjenige zu finden, das sich am besten eignet. Doch Deinem Scharfsinn wird das sicher nicht schwer fallen.

Viel Glück und Dank zum Voraus

Dein Optiker.

Lieber Optiker!

Du bist auf dem Holzwege. Es handelt sich um ein Büchlein, aus dem man sowohl mit Feldstecher und Fernrohr, als auch ohne optische Hilfmittel reichen Nutzen ziehen kann. Jedenfalls aber nur, wenn man scharfe Augen hat, wie z. B. der Adler, von dem unser Lehrer in der Schule zu sagen pflegte: er sieht so gut, daß er aus 3000 Meter Höhe ein Huhn selbst mit unbewaffnetem Auge zu erkennen vermag. Und dieses Huhn, das hie und da, selbst wenn es persönlich blind ist, ein Körnlein findet und zugleich von einem Adler aus 3000 Meter Höhe selbst mit unbewaffnetem Auge gesehen werden kann, — es mag Dich auf den richtigen Weg der Lösung führen, wie Du auch ohne Feldstecher reichen Nutzen aus dem Büchlein ziehen kannst. In diesem Sinne grüße ich Dich als

Dein Nebelspalter.

Frauen-Zimmer

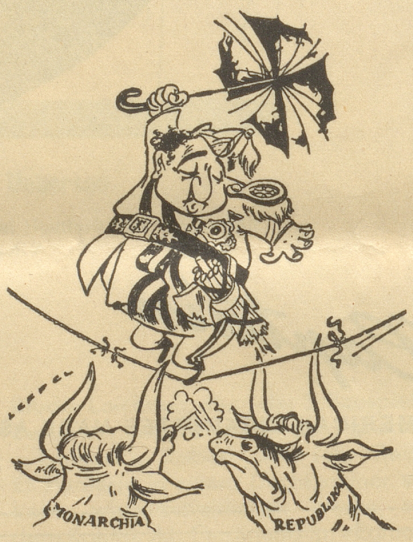
Lieber Nebi!

Warum werden wir Frauen eigentlich «Frauen-Zimmer» benannt, könnten wir nicht auch Frauen-Küche, Frauen-Estrich oder gar Frauen-Salon heißen!

Grety.

Liebe Grety!

Natürlich könnt Ihr, wenn Ihr wollt, auch Frauen-Küche heißen. Denn das Wort Frauenzimmer ist ursprünglich nur für den Aufenthaltsraum der Frau im Hause, für das Frauengemach und erst später für alle Insassen dieses Gemachs gebraucht worden. Ich würde aber an Deiner Stelle noch etwas warten mit einer neuen Bezeichnung, zumal ja jetzt die Frau vielleicht weniger in der Küche, als im Stände- und Nationalrat vertreten sein wird, sobald das Frauenstimmrecht kommt. Nebi.



Franco produziert sich in nazistischen Kunststücken. Sibenicky, Prag

Werdende!

Lieber Nebi!

Ich habe da eine Balleinladung erhalten, die mich bis in die Träume hinein verfolgt. Es heißt da:

«Sicher interessieren sich die Frauen, Töchtern, schon und noch werdende Bräute und Söhne auch, mit wem der dazugehörende Mann oder Vater Dienst leistet.»

Bitte, beantworte mir die paar folgenden Fragen:

Handelt es sich um schon werdende Bräute und um noch werdende Bräute? Was sind schon werdende Bräute? Was sind noch werdende Bräute? Oder handelt es sich um schon und noch werdende Bräute? Was sind schon und noch werdende Bräute? Handelt es sich um schon werdende Söhne auch und um noch werdende Söhne auch? Was sind schon werdende Söhne auch? Was sind noch werdende Söhne auch? Oder handelt es sich um schon und noch werdende Söhne auch? Was sind schon und noch werdende Söhne auch? Oder sollte es wohl heißen: s c h ö n werdende Bräute und Söhne auch? Oder sollte ich da eher die Hebamme fragen? Oder sollte es heißen: schon und noch w e r b e n d e Bräute und Söhne auch?

Was heißt hier der «dazugehörende Mann oder Vater»? Wer gehört zu wem? Gehört der Mann zu den Frauen oder zu den Töchtern (ist «die Töchtern» der Nominativ von «die Töchter»?), zu den Bräuten oder zu den Söhnen? Und zu wem gehört der Vater? Ich vermute, wohl zu den werdenden Söhnen und Bräuten? Aber zu welchen? Zu den schon werdenden Bräuten oder zu den noch werdenden Bräuten oder zu den schon und noch werdenden Bräuten? Oder zu den schon werdenden Söhnen auch oder zu den noch werdenden Söhnen auch oder zu den schon und noch werdenden Söhnen auch oder zu den . . . Hilfe . . . ich werde ohnmächtig . . rasch ein Glas Wasser! . . . ein Königreich für ein Glas Wasser!

Ein tief Bekümmerter.

Lieber tief Bekümmerter!

Ich kann Deine Bekümmernis verstehen, denn Du hast alle Möglichkeiten der «schon und noch werdenden Bräute und Söhne» auch nebst den «dazugehörenden» Vätern und Männern durchgedacht und bist auch über die «Töchtern» gestolpert, hast auch die meisten Druckfehlermöglichkeiten einkalkuliert. Die schon und noch w e r t e n d e n Bräute, die mir die wahrscheinlichsten zu sein scheinen, hast Du aber vergessen. Eine wertende Braut ist eine, die den Wert ihres Bräutigams klar erkennt. Sie wertet ihn «schon» richtig, wenn sie sich auch am Anfang des Brautstandes nicht durch die Liebe oder die Uniform blenden läßt, sie wertet ihn «noch» richtig, wenn sie ihn auch noch lieb behält, obwohl er in Zivil unscheinbar aussieht. Und was die wertenden Söhne betrifft, so können davon all die Eltern ein Lied singen, deren Einkommen von ihren Nachkommen rechtzeitig richtig gewertet wird, was vorkommen soll. Sollte Dir dieser Wink zu erneuter Prüfung des Problems nicht genügen, so frage ruhig wieder, — bis dahin fällt mir vielleicht wieder etwas anderes ein.

Dein Nebi.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!

Jean Haecky Import AG. Basel